

HOHENFELDER UND UHLENHORSTER

RUNDSCHAU



MITTEILUNGSBLATT DES HOHENFELDER BÜRGERVEREINS r.V.

46. Jahrgang

Januar/Februar

Nr. 1, 2/95



*Im Jahre 2004 im Transrapid von Hamburg nach Berlin – eine Serie über
das sicherste Verkehrsmittel der Welt (Archivbild HUBV)*

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Am Donnerstag, dem 2. Februar 1995, um 19 Uhr im Gemeindezentrum in der Ifflandstraße 61, Großer Saal

Ihr Einbauküchen-Spezialist
in Ihrer Nähe

Uwe Rosenkranz

Sonderanfertigungen · Planung · Montage

sowie Elektro-, Stand- und Einbaugeräte aller Markenfabrikate!

Winterhuder Weg 18 · 22085 Hamburg
Telefon (040) 22 33 81

Horst U. Schütze

Baugeschäft

Erlenkamp 23 · 22087 Hamburg
Telefon 220 20 10

Neuanlagen - Verkauf - Reparaturen

Andreas Albrecht

Ihr Elektromeister

ELEKTRO **FROMMHOLZ**

Uhlenhorster Weg 14 · 22085 Hamburg · Telefon 22 55 59

HANS ISKA-HOLTZ

jun.

GRUNDSTÜCKSMAKLER
GRUNDSTÜCKSVERWALTUNGEN



20099 Hamburg
Holzdamm 14
Fernruf 24 16 16



Café - Konditorei - Bäckerei

Rustikale Brotsorten - feines Gebäck

Kurt Pritsch

22087 Hamburg - Papenhuder Straße 39
Telefon 22 22 98

Alfred Kirchmann

Inh. Axel Kirchmann

Mitglied im Hohenfelder-Uhlenhorster Bürgerverein

Spezialgeschäft für
Herren- und Damenausstattungen

Wir führen
Mode für **alle** Altersgruppen
(auch in Übergrößen)

Lübecker Straße 70 · 22087 Hamburg · Tel. 25 34 20



RESTAURANT IM KLIPPER-TENNISCLUB

Bewirtung auch für Nicht-Mitglieder

WIR BIETEN IHNEN

- Räumlichkeiten für Konferenzen, Betriebs- und Familienfeiern
- Täglicher Mittagstisch ab DM 10,50
- Außerdem noch einige Termine für Kegelbahnen

RUFEN SIE UNS AN:



Am 7. Dezember 1994 ist unser Redakteur und Vorstandsmitglied, Herr Horst Tillmann, im 78. Lebensjahr verstorben.

Unser Horst, wie er im Vorstand genannt wurde, hat über viele Jahre die Vereinsarbeit mitgetragen. In den letzten Jahren gehörte zu seiner vorrangigen Lebensaufgabe die Gestaltung seiner HOHENFELDER und UHLENHORSTER RUNDSCHAU. Mit eigenen kritischen Beiträgen und den selbst verfaßten Gedichten hat er die Rundschau und unser Vereinsleben mitgestaltet.

Lieber Horst Tillmann, wir danken Dir. Wir werden Dich stets in guter Erinnerung behalten, und Dir ein ehrendes Angedenken bewahren.

Horst Pfeil im Namen des Vorstandes, aller Mitglieder und Freunde

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Am Donnerstag, dem 2. Februar 1995, um 19 Uhr im Gemeindezentrum in der Ifflandstraße 61, Großer Saal.

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung
2. Jahresbericht 1994
3. Kassenbericht 1994
4. Bericht der Kassenprüfer – mit Antrag auf Entlastung
5. Wahlen:
 2. Vorsitzender (bisher Uwe Groth)
 1. Schriftführer (bisher Marianne Sund)
 1. Schatzmeister (bisher Gertrud Lutz)
 - Beisitzer (bisher Käthe Wiegels)
 - Beisitzer (bisher Horst Tillmann)

Weitere Vorschläge können zu den bereits genannten Personen gemacht werden.
6. Etatberatung 1995
7. Verschiedenes

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Ihr Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst
Der Vorstand

Programm 1995

Jahreshauptversammlung
Mitgliederversammlung
Ausfahrt
Eutiner Festspiele
Mitgliederversammlung
„112 Jahre“ Festabend
Weihnachtsfeier

Donnerstag, 2. Februar 1995
Donnerstag, 11. Mai 1995
im Juni 1995
im Juli 1995
Donnerstag, 7. September 1995
Samstag, 4. November 1995
Freitag, 1. Dezember 1995

Stammtisch im Holiday Inn

Graumannsweg 10, jeweils dienstags ab 19 Uhr
17. Januar 1995, 18. April 1995, 18. Juli 1995, 17. Oktober 1995

Die Schwimmgruppe berichtet

Das Schwimmbad im „Holiday Inn“ bleibt im Januar 1995 wegen Renovierungsarbeiten auf jeden Fall geschlossen. Bis zum Redaktionsschluß lag noch kein neuer Eröffnungstermin vor. Daher werden wir uns erst im Februar 1995 wieder dort treffen können.

Erstmals am 14. Februar 1995 um 10 Uhr, und danach wieder 14tägig.
S. Ch.

111-Jahr-Feier im Holiday Inn

Der Bürgerverein Hohenfelde-Uhlenhorst hatte Geburtstag. 111 Jahre kann er aufweisen und das ist nicht nur ein Zahlenspiel, sondern erlebte und gelebte Vergangenheit mit einem hoffnungsfrohen und -vollen Blick auf weitere Jahre aktiven Unternehmungsgeistes und Entwickeln von Initiativen im Sinne der Bürger.

Ein solcher Geburtstag sollte, dem Anlaß entsprechend, festlich und in harmonischer Atmosphäre gefeiert werden. Daher lud der Vorstand alle seine Mitglieder ein, am 5. November 1994 im Holiday Inn bei Buffet und musikalischer Abendunterhaltung zu feiern. Viele (60) waren erschienen und wurden – nach kurzem Weg an einer kulinarischen Augenweide von sorgfältig und phantasievoll dekorierten Platten, Früchte- und Salatarrangements, heißen Töpfen mit unsichtbaren durch ausströmende Düfte ahnbaren Leckereien – von Herrn und Frau Pfeil herzlich begrüßt und zu den einzelnen, Gespräche fördernden Rundtischen geleitet. Nach der offiziellen Begrüßungsansprache, kurz gehalten in Anbetracht der wartenden Köstlichkeiten, war das Buffet eröffnet und das leibliche Wohl vorprogrammiert.

Eine dezente musikalische Unterhaltung, angeregte Gespräche mit bekannten und unbekannten Tischnachbarn förderten den Appetit und die gute Stimmung, mit der man gekommen war. Die Voraussetzung für einen fröhlichen Abend war geschaffen, erhielten aber noch eine kleine Steigerung durch die heiteren Gedicht- und lustigen Witzeinlagen sowie der Aufforderung zu Tanz und Bewegung, der einige Mitglieder – und

nicht immer die jüngsten – gekonnt und mit Ausdauer nachkamen. Der Abend klang ruhig aus und es war ein Abend der Unterhaltung, des Austausches und der Pflege zwischenmenschlicher Kontakte gewesen. Eine harmonische Feier anlässlich eines Geburtstages, dem – so wünschen wir es doch alle – noch viele nachfolgen sollen. Dennoch, kein Geburtstag wird wie der andere gefeiert, immer kommt etwas Neues dazu, lassen Sie sich überraschen und feiern Sie wieder mit uns! **HAPPY BIRTHDAY!**

L. B.

Achtung, neue Anschrift!

Unsere neue Anschrift lautet ab sofort

Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgerverein
Ifllandstraße 22 · 22087 Hamburg
Telefon 0 40/22 44 12

Die Redaktion der Hohenfelder und Uhlenhorster Rundschau wurde, nach dem Tod von Herrn Horst Tillmann, von Frau Linda Bruns und Herrn Horst Pfeil übernommen.

Zukünftig werden Gastredakteure wie Herr Walter Moth unsere Rundschau mitgestalten.

Beiträge und Informationen bitte an die neue Anschrift senden!

Wir begrüßen herzlich unsere neuen Mitglieder

Frau Linda Bruns
 Frau Gisela Garske
 Herr Holger Hornig
 Herr Hans-Werner Kreeck
 Frau Helga Kreeck
 Frau Karin Offt

Herr Erich Schäfer
 Frau Martha Sunkel
 Katholische Frauen- und
 Familienbildungsstätte
 Hamburg e.V., Frau Moorweßel

Der Gewinn soll nicht die Basis, sondern das Resultat der Dienstleistung sein
Henry Ford

Opitz

Bierlokal Speisewirtschaft

**Hamburger Küche
 nach Großmutter's Rezepten**

Mundsburger Damm 17
 22087 Hamburg

Tel. 040/229 02 22

Küche:

Täglich von 11 Uhr mittags bis 0.30 Uhr nachts
 - Samstags ab 17.00 Uhr - 0.30 Uhr -
 (wechselnder Mittagstisch)

Geburtstage im Februar

Inge Schulz	2. Februar
Reinhard Watzka	3. Februar
Dieter Pott	8. Februar
Susanne Choral	8. Februar
Christa Albrecht	11. Februar
Maria Angersbach	13. Februar
Jürgen Strege	14. Februar
Dr. Irene Brozinski	15. Februar
Theodor Vetter	15. Februar
Hans Jürgen Steen	16. Februar
Heino Vahldieck	17. Februar
Henriette Schüll	23. Februar
Luise Morschheuser	25. Februar
Erich Schäfer	27. Februar
Sylvia Waldhelm	28. Februar

Geburtstage im März

Helga Dyck	1. März
Olga Förster	5. März
Helma Heipcke	6. März
Herta Karsten	7. März
Edeltraud Schütze	7. März
Elisabeth Kunze	12. März
Gerhard Prause	12. März
Lina Gomes	14. März
Herta Köser	19. März
Gabriele Maier	24. März
Dr. Gerhard Welz	25. März

Mitgliedsbeitrag 1995

In der Jahreshauptversammlung 1994 wurde einstimmig eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages beschlossen.

Ab 1995 gelten pro laufendes Kalenderjahr folgende Beiträge:

Einzelperson	40,- DM
Ehepaare und Firmen	60,- DM

Der Vorstand

Werden Sie das 222. Mitglied in unserem Bürgerverein

Sie gewinnen eine Wochenendreise nach **Potsdam** für zwei Personen im Wert von 800,- DM.

Sie übernachten im **Hotel Schloß Cecilienhof**. Der Preis beinhaltet zwei Übernachtungen mit Frühstück sowie An- und Abreise mit der Deutschen Bahn.

Das Hotel liegt im idyllischen Landschaftspark **Neuer Garten**. Im Sommer 1945 wurde im Schloß das **Potsdamer Abkommen** zwischen den alliierten Siegermächten geschlossen. Truman, Stalin, Churchill bzw. Attlee besiegelten hier das Schicksal Deutschlands.

Die damaligen Konferenzräume sind heute eine Gedenkstätte.

Der Vorstand

Weihnachtsfeier 1994

An unserer Weihnachtsfeier am 2. Dezember von 15 bis 22 Uhr nahmen über 50 Personen teil. Als Gäste konnten wir Propst Petters, Pastor Strege, Pastor Blaschke sowie Ortsamtsleiter Nebel und Kay Voet van Vormizeele begrüßen. Dazu kamen ein 14köpfiger Kinderchor und eine Gruppe von fünf Flötenspielern. Pastor Strege hatte uns dankenswerterweise wieder den Saal im Gemeindezentrum St. Gertrud zur Verfügung gestellt. Bereits ab Mittag hatten fleißige Hände den Raum weihnachtlich geschmückt. Die Tische waren mit Adventsgestecken von Anneliese Pfeil dekoriert. Sie hatte auch die Geschenke für die eingeladenen Damen und Herren aus dem Pflegeheim Oberaltenallee mit ihren Betreuerinnen Frau Rover und Frau Penski in liebevoller Kleinarbeit gefertigt. Es waren in Blei gefaßte, bunt bemalte Fensterbilder, die große Freude auslösten.

Auch sonst war frohe Stimmung bei Klönschnack, Kaffeetrinken und Stollenessen und später auch bei einem Gläschen Wein.

Unser Vereinsmitglied Werner Schwirten machte uns die Freude, seine Ziehharmonika mitzubringen, so konnten wir dann für Stunden weihnachtlicher Musik lauschen und auch nach Kräften mitsingen. Dank auch an Pastor Blaschke, der uns den Sinn der vier Adventskerzen deutete. Dita Bontemps las aus ihrem neuen Gedichtband. Horst Pfeil erzählte Kurzgeschichten über das Hamburger Original, den Leinenmakler Kirchhoff. Für ausdauernde Gäste wurde am Abend noch ein herzhafter Imbiß gereicht. Anerkennende Worte über die gelungene Feier fielen immer wieder beim Abschied, darüber freuten sich alle, die diese Feier mit Liebe ausgerichtet hatten. Herzlichen Dank allen Mitwirkenden.

Luise Morschheuser

Um einander zu achten, muß man sich zunächst kennen

Pierre de Coubertin

SENIOREN-CLUB

Frau Marga Groth – Telefon 250 41 03
 Frau Louise Morschheuser – Telefon 644 50 19
 Frau Käthe Wiegels – Telefon 229 14 25

Ausfahrt zum Karpfenessen

am 26. Januar 1995

unser Ziel ist die „Alte Mühle“ in Bergstedt

Treffpunkt: S-Bahnhof Poppenbüttel (am Ausgang) um 12.30 Uhr
 gemeinsame Fahrt mit dem Bus 276 bis Sasel-Nord
 (Tages- oder Monatskarten)

Karpfenessen (2x serviert) pro Person 27,50 DM
 (auch andere Gerichte möglich)

Anmeldung bis zum 23. Januar 1995 bei:
 Anneliese Pfeil, Tel. 22 44 12 oder Marga Groth, Tel. 250 41 03

Senioren-Club 1995 (Alter nicht vorgeschrieben) für Ihren Terminkalender

12. Januar 1995	Kaffeeklatsch im Holiday-Inn
26. Januar 1995	Karpfenessen in der „Alten Mühle“
9. Februar 1995	Kaffeeklatsch im Holiday-Inn
9. März 1995	Kaffeeklatsch im Holiday-Inn
13. April 1995	Kaffeeklatsch im Holiday-Inn
4. Mai 1995	Zur Mai-Scholle nach Cranz
1. Mai 1995	Kaffeeklatsch im Holiday-Inn
8. Juni 1995	Kaffeeklatsch im Holiday-Inn
13. Juli 1995	Kaffeeklatsch im Holiday-Inn
10. August 1995	Kaffeeklatsch im Holiday-Inn
14. Sept. 1995	Kaffeeklatsch im Holiday-Inn
12. Oktober 1995	Kaffeeklatsch im Holiday-Inn
9. Nov. 1995	Kaffeeklatsch im Holiday-Inn
14. Dez. 1995	Kaffeeklatsch im Holiday-Inn

Senioren helfen Senioren

Der Seniorenbeirat in Hamburg-Nord hält für junge und ältere Senioren an jedem ersten und dritten Montag im Monat Sprechstunden ab. Er hilft Ihnen bei Problemen und Alltagssorgen.

In der Zeit von 10 bis 12 Uhr im Bezirksamt Hamburg-Nord, Kümmellstraße 5-7, Zimmer S 26 (Änderungen vorbehalten). In dieser Zeit können Sie auch unter der Telefonnummer 46 67-22 01 fernmündliche Auskunft erhalten. Zwei Mitglieder des Seniorenbeirates stehen Ihnen dann zur Verfügung.

Die nächsten Termine sind: Montag, 6. und 20. Februar 1995
 6. und 20. März 1995

WIR ÜBER ANDERE

Bosnienhilfe im Jugendtreff Mühlendamm

Im November 1994 hat die Rundschau-Redaktion Frau Uduwerella im Jugendtreff besucht. In dem Gespräch wurde auch über den Krieg in Bosnien gesprochen.

Es wird in diesem Land dringend Hilfe benötigt.

Aus diesem Grund wurde eine Organisation **Bosnienhilfe** gegründet. Helfen Sie mit einer Spende. Näheres im Jugendtreff Mühlendamm, telefonisch erreichbar unter 0 40/22 69 75, Montag bis Donnerstag von 14 bis 19 Uhr.

Schwere Straßenschlachten um Hamburgs neue Wohnqualität Bauwagen und Müll auch auf der Uhlenhorst und in Hohenfelde?

Etwa 100 Vermummte randalierten im Karolinenviertel. Polizeibeamte werden tödlich angegriffen und einige zum Teil schwer verletzt. Der Anwalt dieser Bauwagenbewohner bescheinigt der Polizei anschließend „Besonnenheit“ und Innensenator Wrocklage zeigte Präsenz vor Ort und diskutierte mit den Chaoten. Die Baubehörde prüft zur Zeit das Urteil des OVG und zeigt Gesprächsbereitschaft.

Doch da gibt es Geschädigte, ganz normale Bürger wie „Du und Ich“. Diesen Menschen ist ihr Eigentum vernichtet worden und wer ersetzt es? Selbst wenn es die Versicherungen zahlen, so werden diese sich recht bald schadlos halten und die Prämien erhöhen. Und wer zahlt? Diese Frage können Sie sich selbst beantworten.

Was muß in unserer Stadt eigentlich noch passieren, bevor unsere gewählten Volksvertreter dem Bürger dienen und diesen vor Schaden schützen?

Vermummte Chaoten herrschen in Hamburg und das nicht erst seit gestern. Die breite Masse der Bürger sieht weg und schweigt. Ältere Menschen haben Angst in dieser Stadt zu leben und trauen sich bei Dunkelheit nicht mehr auf die Straßen. Nach den Veranstaltungen in unseren Bürgervereinen fahren die Bürger mit dem Taxi nach Hause. Der Weg zum Bahnhof und die öffentlichen Verkehrsmittel sind ihnen zu unsicher geworden. Sie haben einfach Angst.

Aber die Politiker diskutieren über die neue Wohnqualität in Hamburg und suchen freie Plätze. Auch auf der Uhlenhorst und in Hohenfelde. Mein Vorschlag: Grünfläche gegenüber der Auguststraße an der Alster und Hamburgs Gästehaus an der schönen Aussicht. Zeigen wir doch der Welt „Hamburger Wohnqualität“.

Ist Ihnen eigentlich schon einmal aufgefallen, wo diese exklusiven Wohnkolonien entstehen oder entstehen sollen? In der Nähe von Schulen, wie im Karolinenviertel. Auf der Uhlenhorst neben der Hochschule für Bildende Künste am Lerchenfeld. Hamburgs Zukunft liegt in den Händen junger Menschen und diese erhalten vor Ort und praxisnah Unterricht in Anarchismus.

Gute Nacht Hamburg!

H.P.

Dennis Busby gestorben

Die Hamburger Musik-Szene hat einen schmerzlichen Verlust erlitten. Am 1. Dezember ist Dennis Busby, Besitzer des Dennis' Swing Club, in der Universitätsklinik Eppendorf an Nierenversagen gestorben.

Mehr als drei Jahrzehnte leitete Dennis den kleinen, winkligen Laden an der Papenhuder Straße auf der Uhlenhorst. Der Jazzkeller, dem ein Hauch von Harlem Nights nachgesagt wurde, hatte in seiner wechselvollen Geschichte internationale Stars zu Gast: Ella Fitzgerald, Oscar Peterson, Freddie Hubbard, Jimmy Smith, Nat Adderley, Johnny Griffin – sie alle ließen sich von Atmosphäre und Zauber dieses schummrigen Szene-Treffs nachhaltig beeindruckten.

Dennis Busby aus Trinidad zog schon in den 50er Jahren in New York mit vielen bekannten Jazzmusikern umher. Bis zuletzt war er ein wunderbarer Klavierspieler; Kollegen rühmten, daß Dennis jeden Evergreen in jeder Tonart spielen konnte – ohne Patzer, aber immer mit Humor.

Kollegen und Fans werden den liebenswürdigen Mann, der jeden Gast an der Tür mit Handschlag begrüßte, sehr vermissen. Die künstlerische Leitung hat kürzlich Jochen Marcus übernommen. Wir wünschen den gleichen Erfolg wie bisher.

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg
 Alstertor 20 ☎ (040) 30 96 36-11

Filialen
 Nienstedten ☎ (040) 82 04 43
 Blankenese ☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg (Horn), Horner Weg 222, ☎ (040) 651 80 68
 18209 Bad Doberan, Neue Reihe 3, ☎ (03 82 03) 23 06

Bei den Kaufleuten gab es statt Sekt nur Sparmaßnahmen

Beim zehnjährigen Bestehen flossen weder Sekt noch Selter, statt dessen wurde der Rotstift weiter angespitzt. Zum 1. Juni 1984 war der kaufmännische Bereich der Kernkraftwerk Brunsbüttel GmbH von der federführenden Muttergesellschaft HEW verselbstständigt worden. Da die Anlage 1994 jedoch wegen fehlender Reparaturgenehmigungen von der Kieler Aufsichtsbehörde seit mehr als zwei Jahren stillsteht, heißt die Hauptbeschäftigung der Kaufleute: Sparen.

Einen dicken Brocken von mehr als 200.000 Mark hat die Kraftwerksmannschaft gerade am Reaktorkern eingespart. Für eine Inspektion mußte die Hälfte aller Brennelemente unter Wasser ins Lagerbecken ausgeladen werden. Für solche Arbeiten war bisher meistens die Herstellerfirma Siemens-Kraftwerk-Union (KWU) zuständig. „Das haben unsere Kollegen diesmal wegen des Kostendrucks selber gemacht“, sagt Behrens. Siemens-KWU wird es verkraften können. Anders sieht es da schon bei den Fremdfirmen im Kreis Dithmarschen aus.

Kein Kernkraftwerk kommt ohne ständige externe Helfer aus – egal, ob es sich um Maler, Elektriker, Werk- oder Strahlenschutz-Fachleute handelt. Rund 450 waren es bisher in Brunsbüttel, jetzt ist ihre Zahl um zwei Drittel auf 150 geschrumpft. Die Reinigungsfirma zum Beispiel hat statt 29 nur noch zehn Mitarbeiter im Kraftwerk, von den Industriemalern werden statt 15 nur noch drei beschäftigt, im Entsorgungsbereich sank die Zahl der Beschäftigten von 46 auf elf, die Elektrofirma kann statt bisher zehn nur noch fünf Mitarbeiter schicken, und der Bedarf an zusätzlichen Strahlenschutzkräften reduzierte sich auf Null. Nur noch zwölf statt der bisher jährlich 26 Millionen Mark kann das Kernkraftwerk in die Region vergeben.

„Es tut manchmal weh, durch die Stadt Brunsbüttel zu gehen“, erzählt Diplom-Kaufmann Behrens. „Ich werde oft gefragt: Wann geht Ihr endlich wieder ans Netz? Da haben Handwerksbetriebe Mitarbeiter entlassen müssen und können die restlichen ohne unsere Aufträge auch nicht mehr lange halten. Ein Malermeister zum Beispiel arbeitet jetzt in Berlin, also 350 Kilometer entfernt, um seine Leute überhaupt noch beschäftigen zu können.“

Sobald das Kernkraftwerk Brunsbüttel ans Netz gehen kann, vergraben die Kaufleute ihre Rotstifte wieder in der hintersten Schreibtischschublade. Behrens: „Dann wollen wir alle Sparmaßnahmen aufheben.“

Ist es nicht ein **Schildbürgerstreich**, wenn in dem Lande mit den unsichersten Kernkraftwerken der Welt ein großer Unfall passiert (Tschernobyl) und wenn daraufhin ideologisierte Eiferer in unserem Lande mit den sichersten Kernkraftwerken diese alle abschalten wollen, um weiterhin Kohle verschwenderisch in klimaverderbendes CO₂ umzusetzen und dafür auch noch jährlich Subventionen in Milliardenhöhe zu zahlen? „Es gibt kein Leben ohne Risiko; aber die Verdoppelung der mittleren Lebenserwartung in den letzten hundert Jahren beweist, daß der Einsatz der Technik das Risiko vermindert. Ohne die Nutzbarmachung naturwissenschaftlicher und medizinischer Forschungsergebnisse würden viele Not und Hunger leiden.“

Wo waren die sogenannten Mahner, als der Unfall in Tschernobyl passierte? Ideologische Minderheiten erheben für sich den Anspruch, über das Wohl eines Volkes zu entscheiden, und die Mehrheit schweigt. Wie lange noch?
H.P.

MITGLIEDER BERICHTEN

Unser Spielplatz – die Grünanlage in der Güntherstraße – muß das sein?

Die Grünanlage und der Bolzplatz in der Güntherstraße zwischen der U-Bahn und der Neubertstraße sollen verbaut werden. Geplant sind eine Wohnanlage für Aussiedler mit 50 bis 60 Wohneinheiten bis zu vier Stockwerke hoch, eine Tiefgarage und eine Kindertagesstätte.

Niemand wird gegen eine Kindertagesstätte etwas einzuwenden haben. Sie ist sinnvoll, fügt sich gut in die Grünanlage und den Spielplatz ein; wohl jeder wird dies befürworten.

Mit dem Bau einer großen Wohnanlage und der Tiefgarage würde jedoch vieles von der Grünanlage und den zahlreichen, seltenen Bäumen verlorengehen. Und gerade diese in so langen Jahren gewachsene Grünfläche brauchen wir in Hohenfelde, denn in unmittelbarer Umgebung ist ein Gewerbegebiet mit Chemieindustrie, Busunternehmen und sonstigem Gewerbe.

Hinzu kommt, daß die Güntherstraße sehr stark befahren ist und der tägliche Verkehrsstau von der Kuhmühle bis zur Lübeckerstraße entsteht. Gar nicht zu reden von dem sonstigen starken Autoverkehr um uns herum – nicht nur auf dem Mühlendamm.

Hamburg pflegt stets sein Image als „Grüne Stadt“, und die zuständigen Behörden sollten sich die Entscheidung für diesen Bauplan nochmals gründlich überlegen.

Auch alle Betroffenen in Hohenfelde sollten sich um die Erhaltung der schönen Grünanlage bemühen und sich deswegen an die Parteien, Bezirks- und Bürgerschaftsabgeordneten wenden!

EIN NEUES MITGLIED STELLT SICH VOR Familienbildungsstätte in Hohenfelde

Seit dem Frühherbst dieses Jahres gibt es in Hohenfelde die Katholische Frauen- und Familienbildungsstätte. Nach über 30 Jahren in St. Georg, Danziger Straße 52 a, kam der Umzug in den Graumannsweg 42 für uns nicht sehr überraschend: im Rahmen der Errichtung der Erzdiözese Hamburg wurden unsere alten Räumlichkeiten für den neuen Bischof, Dr. Ludwig Averkamp, benötigt und es wurden uns zwei Etagen im Haus Graumannsweg 42 zur Verfügung gestellt. Bislang war in diesem Haus die Katholische Jugend beheimatet. Das ist sie jetzt auch noch (1. und 2. Etage), und wir sind zu finden im Erdgeschoß und Souterrain. Freundschaftliche Kursräume laden ein zu einem vielfältigen Angebot: Geburtsvorbereitung, Babyturnen, Yoga, Eutonie, Schneidern, Zeichnen und Malen ... Wir hoffen, daß wir bald im Stadtteil etwas bekannter geworden sind. Kommen Sie einfach vorbei, nehmen Sie sich unser Programm mit und sagen Sie ruhig weiter, daß es uns hier gibt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Übrigens: Nach den Weihnachtsferien beginnen unsere neuen Kurse!
Barbara Moorweßel, Leiterin

SCHUH-HAHNE

IHR SPEZIALIST FÜR BEQUEME SCHUHMODEN UND SCHUHE FÜR LOSE EINLAGEN

Mündburger Damm 59 · 22087 Hamburg · Telefon 220 06 48

... seit über 50 Jahren die große Auswahl an Markenschuhen auf der Uhlenhorst ...

SPIESS

MEPHISTO M



HASSIA
SANA

ara

Dorndorf
"Made in der St. gehen können"

Semler

Ganter

Clarks

Sionx

LLOYD

WHO IS WHO

Der vollendete Tafel-Genuß:

„Das einfache, unbeschwerte Leben ...“

So beschrieb Renoir die Stimmung seines Gemäldes *Das Frühstück der Bootsfahrer*. Ein Gefühl nach dem wir uns alle immer wieder sehnen und das in der Hektik unserer Zeit oft zu kurz kommt. Ein festliches Essen mit Freunden oder ein Geburtstagsdinner können solche Stunden des gemeinsamen Beisammenseins und Genießens heute sein. Doch oft fehlt das passende Ambiente. Viele gehen deshalb zum Feiern und Essen mit Freunden ins Restaurant – oder auch mal ins Landhaus –, um eine nette Umgebung und den Service zu genießen.

Zu Recht, wie ich finde, denn Sie haben die sorglosen Stunden genauso verdient wie Ihre Gäste. Deshalb biete ich Ihnen all das, was ein gutes, schickes Restaurant hat, jetzt auch für zu Hause an.



Tabula Arte steht für den stilvollen Genuß daheim. Für kleine und auch etwas größere Anlässe biete ich Ihnen alles – vom passenden Tafel-service bis zum antiken Kerzenständer, vom Aufbau bis Abbau, von der Lieferung bis zum Abholen – als Servicepaket an, das Sie ganz, nach eigenen Vorstellungen und Absprache mit mir, flexibel nutzen können. Lassen Sie sich überraschen, was sich alles für einen Abend aus Ihrem Eßzimmer machen läßt oder erzählen Sie mir Ihre Wünsche. Auf jeden Fall möchte ich, daß Sie sich zu Hause genauso wohlfühlen wie im Restaurant und gleichzeitig Ihr individuelles Ambiente genießen können. Dann ist bei Ihnen daheim vielleicht bald ebenso ausgelassene Stimmung wie beim *Frühstück der Bootsfahrer*.

Wenn Sie mehr als Essen möchten: Unser Komplett-Service rund um den Tisch:

KARIN OFFT · Hofweg 15 · 22085 Hamburg · Telefon 0 40/220 76 76
(Mitglied im Bürgerverein)

TRANSRAPID

FOLGE 1

Transrapid – die neue Dimension im Verkehr

Die Rundschau-Redaktion hat beschlossen, in dieser und den folgenden Ausgaben über den Transrapid zu berichten.

Wir wollen mit diesen Beiträgen eine sachbezogene Information betreiben und das fortschrittlichste Verkehrssystem der Welt vorstellen.

Die Magnetschnellbahn Transrapid zählt zu den großen technischen Innovationen dieses Jahrhunderts. Denn sie ist das erste Bahnsystem, das sich ohne Räder völlig berührungsfrei fortbewegt. Dadurch überwindet sie die technischen Grenzen, die Rad und Schiene bei der konventionellen Eisenbahn gesetzt sind.

Technik und System werden seit Mitte der 80er Jahre auf der Transrapid Versuchsanlage Emsland im anwendungsnahen Dauerbetrieb erprobt und demonstriert. Die Magnetschnellbahn ist fertig entwickelt. Damit stehen die Signale für die Planung von ersten Anwendungsstrecken der

neuen berührungsfreien Bahntechnik auf grün: Eine neue Ära des Bahnverkehrs kann beginnen.

Am 2. März 1994 gab der Deutsche Bundestag grünes Licht zum Bau der ersten internationalen Transrapid-Anwendungsstrecke: Ab 2004 wird die Magnetschnellbahn Hamburg und Berlin verbinden.

Nicht einmal eine Stunde braucht der Transrapid dann für die 283 Kilometer lange Strecke – bei schnellsten Anschlüssen, denn alle 10 bis 15 Minuten schwebt ein Zug von und nach Berlin. Insgesamt werden jährlich mehr als 14 Millionen Passagiere erwartet.

Über diese unmittelbaren Effekte hinaus sind mit dem Transrapid wirtschafts-, verkehrs- und umweltpolitische Zusatznutzen verbunden:

● **Wirtschaft:** Planung und Bau der Strecke, Fertigung von Fahrzeugen und Vorbereitung des kommerziellen Betriebs beleben über Jahre den Arbeitsmarkt von Hamburg bis Berlin – vor allem die mittelständische Industrie.

● **Verkehr:** Der Transrapid bringt neues Kundenpotential für die Bahn. Wenn die Magnettrasse Passagiere von der Schiene übernimmt, werden dort zusätzliche Kapazitäten für schnellen Güterverkehr frei.

Die Einbeziehung des Transrapsids in laufende und künftige Verkehrsplanungen – einschließlich einer Streckenfortführung über Berlin hinaus – eröffnet zusätzliche verkehrspolitische Perspektiven.

● **Umwelt:** Die Magnetschnellbahn wird Straße und Luftraum zwischen zwei dynamisch wachsenden Metropolen erheblich entlasten.

Alles in allem läßt sich das Resümee ziehen: Wenn der Transrapid den regulären Verkehr zwischen Berlin und Hamburg aufnimmt, werden Menschen und Umwelt gleichermaßen profitieren.

Die Umweltfreundlichkeit ist ein entscheidender Faktor für die Akzeptanz eines neuen Verkehrssystems geworden.

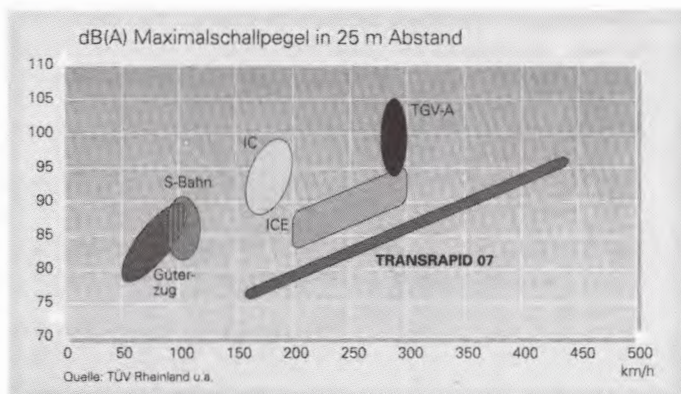
Auch in dieser Hinsicht ist der Transrapid richtungsweisend:

● **Minimaler Landschaftsverbrauch:** Schon ebenerdig braucht der Transrapid weniger Platz als andere „erdverbundene“ Transportsysteme. Bei aufgeständerter Trasse wird der Unterschied noch deutlicher.

Außerdem läßt sich der Fahrweg flexibler an die Landschaft anpassen – dank des geringen Kurvenradius (nur 2250 Meter bei Tempo 300) und der Steigfähigkeit (10 Prozent im Vergleich zu 4 Prozent bei Rad-Schiene-Systemen).

● **Minimaler Energieverbrauch:** Bei gleicher Geschwindigkeit benötigt der Transrapid etwa 30 Prozent weniger Energie als – ohnehin schon sparsame – Eisenbahnsysteme.

Noch überzeugender ist der Vergleich mit Auto und Flugzeug. Bezogen auf die gleiche Passagierzahl verbraucht der Straßenverkehr 3,5mal mehr, Kurzstreckenflüge 4mal mehr Energie als der Transrapid bei 400 km/h.



Weil der Transrapid keine Rollgeräusche entwickelt, fährt er im Vergleich zu herkömmlichen Bahnsystemen leise.

● **Minimale Geräuschentwicklung:** Weil der Transrapid berührungsfrei über den Fahrweg schwebt, entstehen keine Rollgeräusche – auch nicht beim Beschleunigen und Bremsen. Lediglich bei Geschwindigkeiten über 200 km/h treten aerodynamische Geräusche auf.

In Bezug auf Schallemissionen ist der Transrapid konkurrenzlos umweltfreundlich – ein wesentlicher Vorteil besonders bei Fahrten durch dichtbesiedelte Gebiete und in Bahnhöfen (siehe Diagramm Fahrgeräusche).

Sicherheit

Mit Höchstgeschwindigkeiten von 500 km/h ist der Transrapid nicht nur superschnell – er ist auch supersicher.

Renommierte Fachleute eines Schweizer Instituts sind übereinstimmend zu der Aussage gekommen: „Der Transrapid ist sicherer als jedes andere Transportmittel“ – 700mal sicherer als der Straßenverkehr, 250mal sicherer als der Eisenbahnverkehr, 20mal sicherer als der Flugverkehr.

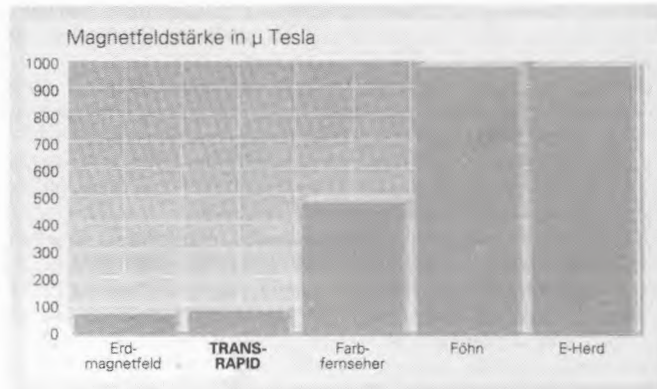
Weil das Fahrzeug den Fahrweg umgreift, kann es nicht entgleisen. Betriebsleittechnik macht ferner die Kollision mit einem anderen Transrapid-Fahrzeug technisch unmöglich.

Elektromagnetische Feldeinwirkung

Die magnetische Feldeinwirkung ist so gering, daß jeder negative Einfluß auf Reisende mit Herzschrittmachern ausgeschlossen ist.

Und nicht zuletzt erfüllt der Transrapid höchste Ansprüche an den Brandschutz: Die Fahrzeuge bestehen ausschließlich aus hochmodernen, im Flugzeugbau entwickelten, schwer brennbaren Materialien (siehe Diagramm Magnetfeldstärke).

Fortsetzung folgt



Das magnetische Streufeld liegt im Bereich des natürlichen Erdmagnetfeldes.

PFLEGEHEIM OBERALTENALLEE

Heim-Museum Oberaltenallee

Finkenau 19, Haus 1, 3. Stock, 22081 Hamburg (Uhlenhorst)
 Verkehrsanbindungen: U2 und Bus 106, 172, 173 bis Mundsburg oder Schnellbus 37 bis Finkenau
 Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr – Eintritt frei –
 Außerhalb der Öffnungszeiten und Führungen für Gruppen nach telefonischer Voranmeldung, Telefon 0 40/298 04-487

Im Heim-Museum findet am 31. Januar 1995 um 19 Uhr eine Lesung statt. Die Herausgeber des Buchs „Ich will aber nicht murren“, Rita Bake und Birgit Kiupel, stellen ihr Buch vor.

Margarethe E. Milow

Ich will aber nicht murren

ihre Lebenserinnerungen, reich an Erfahrungen aller Art, von ihr selbst geschrieben, nebst einem Universalregister der Sach- und Gefühlswelt mit besonderem Blick auf Jungfrauen, Jungfern, Weibsbildern, Mamsells, Frauenzimmer, Mütter, Ammen, Mägdle und Liederliche, faßlich beschrieben von Rita Bake und Birgit Kiupel.

Margarethe E. Milow (1748 bis 1793) ist eine der wenigen Frauen des 18. Jahrhunderts, die ihr Leben erzählen. Das Manuskript ihrer Erinnerungen, durch einen Zufall im Hamburger Staatsarchiv entdeckt, ist deshalb ein ungewöhnlicher Fund: M. E. Milow, Tochter des reichen Kaufmanns Hudtwalcker, verliebt sich in einen Kontorsbediensteten, wird aber vom Vater mit einem Prediger verheiratet, bekommt acht Kinder und erkrankt schließlich an Krebs. Ihre Aufzeichnungen vermitteln leidenschaftlich die Verkrüppelung ihrer Gefühle und ihr Aufbegehren dagegen.

Das Buch ist eine sozialhistorische Fundgrube. Deshalb ist dem Lebens-text ein bebildertes Universalregister an die Seite gestellt, mit Stichworten von Abschied über Begierde, Ehezärter, Gärten, Liebe, Literatur, Kirschklößen, Schwangerschaft, Wohnen bis Wollust und Zuckerbäcker.

Halte dich sauber und hell: Du bist das Fenster, durch das du die Welt sehen mußt

George Bernard Shaw

Zeit haben für den Ehegefährten ist wichtiger, als für ihn Geld zu haben

Oeser



DIE KRIMINALPOLIZEI BERICHTET

Liebe Leserin, lieber Leser,

das neue Jahr hat begonnen und in den nächsten Tagen wird die Kriminalstatistik für 1994 vom Innensenator in einer Pressekonferenz vorgestellt.

Wir werden in einer Ausgabe dieser Zeitschrift darüber berichten und die Zahlen für Ihr Wohngebiet veröffentlichen.

Heute sollen Sie aber einmal einen Einblick erlangen über die Fälle, die in keiner Statistik geführt werden. Die Fälle sind vom Leben geschrieben und gehören auch zu unserer Arbeit.

Eine Dame hatte sich in einem großen Kaufhaus in der Hamburger Straße eine neue Handtasche gekauft. Als sie Zuhause die Tasche auspackte, sah sie, daß ein Führerschein ausgestellt auf Vera S. und ein Abholausweis für eine Filmentwicklung in der neuen Tasche waren. Die gefundenen Gegenstände brachte sie zur Polizei und das Kriminalkommissariat 31 übernahm die Ermittlungen. Waren die gefundenen Sachen gestohlen, hatte sie ein Dieb zurückgelassen, weil er beobachtet wurde, stammen sie aus einem Raubüberfall, wollte jemand sich eine neue Identität aneignen? All diese Fragen stellten sich.

Nun begann die kriminalistische Arbeit. Da war zunächst der Führerschein, leider ohne Wohnangabe. Die persönlichen Daten von Vera S. waren nicht in Hamburg beim Einwohnermeldeamt gespeichert, eine Fahndung für sie bestand auch nicht. So kamen wir mit dem Führerschein nicht weiter. Wie ist der Täter an den Führerschein gekommen? Ist der Diebstahl überhaupt schon festgestellt worden? Merkwürdig war die Angelegenheit schon.

Nun hatten wir noch den Abholauftrag für eine Filmentwicklung. Die Ermittlungen konzentrierten sich auf diesen Papierschnipsel. Ein Anruf bei dem Fotogeschäft ergab, daß eine Frau Vera S. aus Norderstedt ihre Bilder immer noch nicht abgeholt hatte. Jetzt war es für uns kein Problem mehr, die Telefonnummer von Vera S. zu ermitteln. Ein Anruf bei ihr und vielleicht bekommen wir einen Täterhinweis und der Fall kann abgeschlossen werden.

„Kripo Hamburg, schönen guten Tag, Frau S. Können Sie uns sagen, wo Ihr Führerschein ist?“ fragte der Kollege freundlich. Vera S. war etwas erstaunt über den Anruf der Kripo Hamburg, wollte aber sogleich in ihre Handtasche schauen, in der ihr Führerschein liegen sollte. Nach einer kurzen Pause sagte sie: „Den habe ich nicht.“

Liebe Leserin, Sie und der Kollege wußten es schon, Frau S. war aber überrascht. Wie konnte das alles nur geschehen. Frau S. hatte eine einfache Erklärung dafür.

Sie wollte sich eine neue Handtasche in einem großen Kaufhaus in der Hamburger Straße kaufen. Die Tasche sollte blau sein. Nach längerem Suchen fand sie eine hübsche Handtasche und stellte übereinstimmend mit der Verkäuferin im künstlichen Licht des Kaufhauses fest, diese Tasche ist blau und nahm sie mit nach Hause. Hier steckte sie schon einmal alle ihre Papiere, Geldbörse und andere Sachen, die in eine Damenhandschuh gehören, hinein und ging auf die Terrasse. Welch ein Schreck für Frau S. Die Handtasche war bei Tageslicht betrachtet schwarz und nicht blau. Also nahm sie, wie sie dachte, alle Gegenstände aus der Handtasche, ging zum Kaufhaus zurück und gab die Tasche zurück. Die Verkäuferin gab ihr nun eine wirklich blaue Handtasche und Frau S. ging zufrieden, und ohne Führerschein, nach Hause.

Die Verkäuferin zeichnete die Tasche neu aus und legte sie wieder auf den Verkaufstisch. Nun kam die nächste Kundin, die eine wirklich schwarze Tasche haben wollte. Die Verkäuferin war sich absolut sicher, daß sie eine schwarze Tasche hatte und verkaufte sie, ohne es zu wissen, mit Inhalt. So bekam die neue Kundin eine schwarze Tasche und Frau S. über Umwege ihren Führerschein wieder, und sie konnte auch endlich die Fotos abholen, denn diesen Schein hatte sie nämlich schon vermißt. Vermißt hatte Herr F. aus Köln auch seinen Pkw Ford. Er hatte ihn im Parkhaus abgestellt und war dann friesisch Essen gegangen. Dabei hatte er auch das friesische Bier kennen und schätzen gelernt. Er ließ das Auto im Parkhaus stehen und fuhr mit der Taxe ins Hotel. Am nächsten Morgen, es war allerdings schon Mittag, wollte er das Auto aus dem Parkhaus holen und nach Köln zurückfahren. Leider mußte er feststellen,

sein Auto ist gestohlen worden. Er ging sofort zur Polizeiwache 31 und wollte die Anzeige aufgeben. Die Kollegen der Wache schickten Herrn F. zu den Kripo-Beamten vom Kommissariat 31 im 1. Stock. Die erfahrenen Kriminalisten ließen sich vom Essen und Trinken erzählen und fragten, in welchem Parkhaus der Wagen gestohlen worden war. „Welches Parkhaus“, fragte Herr F. etwas irritiert, „gibt es dort mehrere?“

Sogleich fuhr nun der Kollege mit Herrn F. durch die Parkhäuser, denn den Stellplatz konnte Herr F. auf Nachfragen auch nicht mehr so genau erinnern und seinen Parkschein hatte er natürlich im Auto gelassen. Der Ford stand im Parkdeck 5 des Conti-Parkhauses. Gestohlen war nichts, Herr F. hatte nur ein paar Erinnerungslücken, die alkoholbedingter Art waren. Er hatte im Parkhaus Mundsburg sein Auto gesucht.

Gesucht hatte auch Frau M. ihre Schmuckschatulle mit alten Erinnerungsstücken. Sie ist nämlich schon 84 Jahre alt und wohnt immer noch in ihrer Wohnung, ohne Pflege, wie sie erklärte, weil sie noch so rüstig ist. Nur der Schmuck muß ihr gestohlen worden sein, teilte sie dem Sachgebiet Einbruch des Kommissariats 31 mit. Die Kollegen machten sich sofort auf den Weg. Die alte Dame öffnete ihnen die Tür und ließ sie in ihre Wohnung. Zunächst zeigten die Kriminalbeamten ihren Dienstaussweis und erzählten Frau M., daß sie nicht so leichtsinnig sein sollte, jemanden in die Wohnung zu lassen, der nur Polizei sagt und sich nicht ausweist. Dankbar nahm Frau M. den Hinweis auf, „sonst achte ich immer darauf“, entgegnete Frau M. schwach. Die Kollegen hatten schon verstanden und wandten sich nun dem eigentlichen Problem zu. „Wann ist es denn zum Diebstahl des Schmucks gekommen?“ fragten sie. So genau wisse sie es nicht, antwortete Frau M. und erklärte weiter, daß es ihr nur gerade aufgefallen war, als sie die hübsche Brosche anlegen wollte, die immer so gut zu der Bluse paßt. „Waren andere Personen in Ihrer Wohnung, gibt es Einbruchsspuren an der Tür oder den Fenstern?“ fragten die Kollegen weiter. Frau M. verneinte und schaute die Kollegen traurig an. „Werde ich meinen Schmuck wohl wiederbekommen?“ fragte sie. „Wir tun, was wir können“, sagten die Kriminalisten und fragten, ob sie sich in der Wohnung ein bißchen umgucken dürften. „Klar!“ sagte Frau M. und die Suche nach den Spuren begann. Recht hatte die Frau, es waren keine Spuren von einem gewalttätigen Eindringen in ihre Wohnung vorhanden. Da sie keine Personen in die Wohnung gelassen hatte, kann der Schmuck eigentlich nicht gestohlen worden sein. Also machten sich die Kriminalbeamten auf die Suche. Sie hatten schon ähnliche Situationen erlebt. Menschen neigen dazu, manchmal Sachen wegzulegen und nicht wiederzufinden. Die Suche ergab schließlich, daß die Schmuckschatulle in der Abseite vom Wohnzimmer stand. Frau M. hatte sie dort hingestellt, weil sie beim Anlegen des Schmucks durch ein Klingeln an der Haustür gestört worden war, und sie Angst hatte, daß ihr Schmuck gestohlen wird. So hatte sie ihn schnell dort abgestellt. Später ist sie dann aus dem Haus gegangen und konnte sich nicht mehr erinnern, wo die Schatulle geblieben ist.

Liebe Leserin, lieber Leser, wir verfolgen also nicht nur die Straftäter, sondern helfen auch unseren Mitbürgern. Wenn das Interesse an Ihrer Kriminalpolizei, dem Kommissariat 31, geweckt wurde und Sie mehr über unsere Arbeit, das Verhindern und Verfolgen von Straftaten wissen möchten, setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir können zum Beispiel auf Veranstaltungen des Bürgervereins, der Parteien oder anderer Organisationen und Verbände zu den örtlichen kriminalpolizeilichen Themen Stellung beziehen. Rufen Sie Herrn Wieckhorst, Tel. 65 85-3001, oder Herrn Winko, Tel. 65 85-3007 an, und vereinbaren Sie einen Termin.

Ihr Kriminalkommissariat 31



ZENTRALAUSSCHUSS Hamburgischer Bürgervereine v. 1886

Unsere Mitglieder berichten
aus den Fachausschüssen

Bürgertag im Hamburger Rathaus 1994

Zum Bürgertag am 21. November 1994 erschien zum erstenmal nicht der erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg. Der zweite Bürgermeister, Herr Senator Rittershaus, hat in seiner Ansprache keine Zweifel aufkommen lassen und den Ferngebliebenen würdig vertreten.

Unser Präses, Herr Michael Weidmann, hat in seiner Rede ein Fünf-Punkte-Programm vorgestellt und damit nachdrücklich auf die Aufgaben und Vorstellungen der Bürgervereine hingewiesen. Mehr Mitsprache der Bürgervereine würde mit Sicherheit unserer Stadt Hamburg gut anstehen und dem Bürger zugute kommen.

Und wie immer in den Jahren zuvor wurden im Anschluß an die Reden die Portugaleser vergeben. Daß unser Mitglied und Sprecherin des Hauptausschusses im ZA, Frau Käthe Wiegels, die Aufgabe einer Hostess übernahm, hängt sicherlich mit der Quotenregelung zusammen. Was im Anschluß am kalten Buffet geschah, dürfte wohl einmalig in diesem Rahmen gewesen sein. Es herrschte dort schlimmster Vandalismus, was sind das für geladene Gäste? Ich empfehle all denen, die das Buffet regelrecht umlagert hatten, bleiben Sie dort, wo Sie hingehören, nämlich zu Hause.

H.P.

Bericht aus dem ZA-Fachausschuß Kultur

am 28. November 1994 im Hotel „Norge“

Nach der Begrüßung und einigen kritischen Worten zum Bürgertag am 18. November 1994 im Hamburger Rathaus stand unter TOP 2 die Wahl des Sprechers an.

Gewählt wurde einstimmig Marianne Sund.

Das Protokoll wird Frau Wöhlk übernehmen.

Anschließend wurde unter TOP 4, nach einer konstruktiven Diskussion, beschlossen, ein Kulturarchiv einzurichten, welches Herr Möller (Bürgerverein Langenhorn) einrichten wird. Man einigte sich, verschiedene Bereiche zu schaffen, auf die jeder im Zentralverband organisierte Verein Zugriff haben soll.

Die Zeit war etwas zu kurz, weil im Anschluß an diese Sitzung die monatliche Abgeordnetenversammlung stattfand.

Ich werde Ihnen eine Zusammenfassung der nächsten Protokolle zur Kenntnis geben.

Die nächste Sitzung ist für den 16. Januar 1995 geplant.

Marianne Sund

(Anm. d. Red.: Frau Sund ist Mitglied im HUBV)



Kommunale Splitter

1. Neubau eines Dienstgebäudes für das Ortsamt Barmbek-Uhlenhorst

Auf Nachfrage von Frau Voet van Vormizeele erläutert Herr Bell, daß sich das Bezirksamt weiterhin um Berücksichtigung des Neubaus im Haushaltsplan und der mittelfristigen Finanzplanung bemüht, die Entscheidungskompetenz jedoch bei Senat und Bürgerschaft liegt.

2. Beschluß des Ortsausschusses betreffend Hartwicusstraße; Verbesserung der Überquerungsmöglichkeiten für Fußgänger und Radfahrer an der Einmündung Papenhuder Straße (Ostseite)

Herr Bell teilt mit, daß die Verwaltung beabsichtigt, am südlichen Fahrbahnrand der Hartwicusstraße vor der vorhandenen Baumscheibe eine Sperrfläche mit Betonring und Leitschraffe anzuordnen, sowie im nördlichen Einmündungsbereich einen Pfosten umzusetzen, um das Beparken dieser Flächen zu verhindern.

Der Ortsausschuß nimmt zustimmend Kenntnis.

3. Modellversuch Anwohnerparken (Umfeld Hamburger Straße)

Herr Nebel verweist auf die vorliegende Drucksache.

Der Ortsausschuß fordert die Verwaltung einstimmig auf, sich für die zügige Einrichtung einer Anwohnerparkzone im Umfeld des Einkaufszentrums Hamburger Straße einzusetzen.

4. Alsterschwimmhalle

Frau Voet van Vormizeele bittet zur nächsten Sitzung um einen Sachstandsbericht bezüglich der Zugangsbeschränkung zum Außenbecken der Alsterschwimmhalle.

Herr Bell sagt dies zu.

5. Baumfällliste 1994/1995, hier: Beschlußfassung – und Antrag der CDU-Fraktion betreffend geplante Baumfällarbeiten in den Straßen zügen Uhlandstraße, Wartenau und Herbert-Weichmann-Straße

Frau Voet van Vormizeele begründet den Antrag und bittet um nähere Informationen zu den vorgesehenen Fällungen der Pappeln an der Straße Schöne Aussicht und an der Adolph-Schönfelder-Straße (Grünanlagen Barmbek-Süd, Nr. 4, 5, 14 bis 16). Herr Bell erinnert, daß die Gartenbauabteilung aufgrund der umfangreichen Eingriffe in der Herbert-Weichmann-Straße beabsichtigt, ein unabhängiges Gutachten mit Aussagen zu den von den einzelnen Bäumen ausgehenden Gefahrenpotentialen und auch zu möglichen Ersatzpflanzungen einzuholen. Fällungen werden erst auf Grundlage

dieses Gutachtens, das selbstverständlich auch dem Ortsausschuß vorgestellt wird, erfolgen, es sei denn, die Verkehrssicherungspflicht erfordert ein sofortiges Handeln. Bezüglich der Pappeln in der Straße Schöne Aussicht führt er aus, daß diese ihr Lebensalter erreicht haben, stark astbruchgefährdet sind und somit aus Verkehrssicherungsgründen gefällt werden müssen. Die in der Grünanlage Adolph-Schönfelder-Straße vorhandenen Pappeln sollen entfernt werden, um den umgebenden wertvolleren Gehölzen wieder ausreichenden Lebensraum zu verschaffen. Die Ersatzpflanzungen sind an anderer Stelle in der Anlage vorgesehen.

Der Ortsausschuß beschließt den Antrag einstimmig und nimmt von der Baumfällliste mit Ausnahme der in den Straßen Herbert-Weichmann-Straße, Uhlandstraße, Wartenau vorgesehenen Fällungen Kenntnis mit der Maßgabe, daß die beiden benannten Pappeln in der Straße Schöne Aussicht nur gefällt werden, wenn dies der Verkehrssicherungspflicht dient.

6. Erschließungsmaßnahme gemäß Bebauungsplan Uhlenhorst 10 hier: Stichstraße an der Oberaltenallee

Herr Einnolf erinnert, daß gemäß dem Bebauungsplan Uhlenhorst 10 für die Verkehrserschließung der neu zu bebauenden Wohn- und Kerngebietsflächen eine Stichstraße im Bereich der bisherigen Privatstraße angelegt werden soll. Es besteht entweder die Möglichkeit, eine konventionelle Kehre, durch die aber erheblich in den Grünbereich eingegriffen würde, oder eine Hammerkehre anzulegen. Das Liegenschaftsamt prüft zur Zeit, ob die für die Hammerkehre erforderliche Eintragung einer Baulast möglich ist. Auf Nachfrage von Herrn Palm erläutert er, daß die Gefahr von Falschparkern bei einer Hammerkehre erfahrungsgemäß geringer ist und die Abgrenzung zum Gelände des Pflegeheimes auch künftig gewährleistet sein wird. Frau Voet van Vormizele bittet, dem Ausschuß die Pläne zur Verfügung zu stellen.

Herr Einnolf sagt dies zu.

Der Ortsausschuß vertagt den Tagesordnungspunkt.

7. Frau Kittlitz erkundigt sich nach dem 100jährigen Stadtteiljubiläum des Stadtteils Uhlenhorst.

Herr Bell sagt eine Antwort zu Protokoll zu.

Anmerkung: Der Stadtteil Uhlenhorst wurde nach dem am 22. Juni 1894 beschlossenen Vereinigungsgesetz ab 1. Juli 1894 eingemeindet und ist ebenso wie Barmbek seit 100 Jahren Hamburger Stadtteil.



St. Gertrud



St. Marien

10 Uhr St. Gertrud

Immenhof

11 Uhr St. Laurentius

Ifflandstraße 61

22. 1. – 3. Sonntag nach Epiphania: Johannes 4,5-14/Kessin (Pastorin Dr. Dahlgrün, Pastor Blaschke A/Jugendgottesdienst)

29. 1. – 4. Sonntag nach Epiphania: Jesaja 51,9-16/Arbeit an Sucht-gefährdeten (Pastor Strege A, Pastorin Murmann)

5. 2. – Letzter Sonntag nach Epiphania: 2. Petrus 1,16-19 (20-21)/Hude e.V. (Pastor Blaschke A, Pastor Strege)

Anm. d. Red.: Bei Redaktionsschluß lagen uns keine Beiträge der kath. Kirche St. Marien vor.

Ein Gentleman bleibt überall ein Gentleman. Galgenvögel sind in den einzelnen Ländern verschieden
George Bernard Shaw

THEATER UND KONZERTE

JANUAR/FEBRUAR 1995 (Alle Angaben ohne Gewähr)

Ernst Deutsch Theater

Weiterhin auf dem Spielplan: „Das musikalische Himmelbett“ (I do, I do!) von Tom Jones und Harvey Schmidt nach Jan de Hartogs Komödie „The Fourposter“. Deutsch von Peter Goldbaum/dt. Gesangstexte von Walter Brandin. Regie: Helga Wolf, Musikalische Leitung: Jean Hoffmann, Bühne: Ottowerner Meyer, Kostüme: Petra Mogendorf. Mit: Petra Constanza und Hartwig Rudolz, an zwei Flügeln: Gerd Bellman, Jean Hoffmann. 2. bis 14. Januar 1995, 19.30 Uhr. Veränderte Anfangszeiten: So., 1. Jan., 15 Uhr; Sa., 7. Jan., 15.30 + 19.30 Uhr; So., 8. Jan., 15 + 19 Uhr; Sa., 14. Jan., 15.30 + 19.30 Uhr; So., 15. Jan., 15 + 19 Uhr.

In Vorbereitung: Deutsche Erstaufführung „Charing Cross Road 84“ von Helene Hanff. Bühnenfassung: James Roose Evans – Uraufführung: London, November 1981. Deutsch: Peter von Wiese, Regie: Peter Heinrich, Bühne: Reinhard Wolff, Kostüme: Peter Will. Mit: Antje Hagen als Helene Hanff und Joachim Bliese als Frank P. Doel. In weiteren Rollen: Joachim Konrad, Silvana Sansoni, Gunnar Sommer und Monika Werner.

Premiere: 18. Januar 1995, Darniere: 25. Februar 1995.

18. Jan. bis 25. Februar 1995, 19.30 Uhr. Veränderte Anfangszeiten: So., 22. Jan., 15 + 19 Uhr; Sa., 28. Jan., 15.30 + 19.30 Uhr; So., 29. Jan., 19 Uhr

The English Theatre of Hamburg

Lerchenfeld 14, 22081 Hamburg, Telefon 227 70 89

Bis 4. Februar 1995: **Blithe Spirit** (Fröhliche Geister), Farce von Noël Coward. Regie: Clifford Dean, Bühnenbild: Peter Fairchild, Kostüme: Sheila White. Mit: Bill French, Theresa Fresson, Bryan Hands, Julie Hobbs, Jessica Mann, Pippa Rathborne und Joan Taylor. Vorstellungen jeden Abend außer sonntags um 19.30 Uhr. Matinee Vorstellungen dienstags und freitags um 11 Uhr (außer in den Schulferien); bitte im voraus reservieren. Keine Vorstellung am 1. Januar.

Premiere: 16. Februar 1995, Voraufführungen am 13., 14., 15. Februar **Absent Friends** (Freunde in der Not), Theaterstück von Alan Ayckbourn, Regie: Robert Rumpf, Bühnenbild: Peter Fairchild. Vorstellungen jeden Abend außer sonntags um 19.30 Uhr. Matinee Vorstellungen dienstags und freitags um 11 Uhr (außer in den Schulferien); bitte im voraus reservieren.

Wenn Sie weitere Informationen und Einzelheiten zu unserem Programm wünschen, setzen Sie sich bitte mit Heike Kock in Verbindung (montags und mittwochs 11 bis 15 Uhr, Telefon 22 77-925).

Theater an der Marschnerstraße

Telefon 29 26 65, Fax 238 45 42

Sa., 7. Jan., 20 Uhr: Gastspiel TUS-Theater Hoisdorf: **Mord an Bord**. Kriminalstück von Agatha Christie. Regie: Chris Scharmbach

So., 8. Jan., 18 Uhr: Konzertreihe „Volkstümliche Musik“: **Akkordeon Orchester Fortuna Hamburg**. Bunter Melodienreigen aus Operette und Musical. Musikalische Leitung: Helmut Schmidt

Do., 12., Fr., 13., Sa., 14. Jan., jeweils 20 Uhr + So., 15. Jan., 18 Uhr: Volksspielbühne Thalia von 1879 e.V. (Tel. 602 32 83 Pietschmann): **Eine kleine Blutrache**. Schauspiel von Pavel Kohout. Regie: Herbert Eisenhauer

Fr., 20., Sa., 21., jeweils 20 Uhr + So., 22. Jan., 18 Uhr: Deutsche Schauspiel-Vereinigung (Tel. 66 16 05 Berg): **Alles im Garten** von Edgar Albee nach einem Stück von Giles Cooper. Regie: Marion Sommerkamp Fr., 27., 20 Uhr; Sa., 28., 16+20 Uhr; So., 29. Jan., 18 Uhr: Ensemble-Theater an der Marschnerstraße – Darsteller der Kult. Vereinigung Volksheim e.V.: **Mein Freund Harvey**. Komödie von Mary Chase. Regie: Gaby Sprengel

3. Jan. bis 5. Februar 1995: **Theatergalerie zeigt Zauberhafte Bilder in Batik**. Eine Ausstellung von Hildegard Klünder. (Öffnungszeiten: Während aller Veranstaltungen im Theater und nach Vereinbarung) Voranzeigen:

So., 19. Februar 1995, 18 Uhr: Konzertreihe „Volkstümliche Musik“: **Hamburger Mandolinen-Orchester v. 1928 e.V. „Mandolinen erklingen“** – Musikalische Leitung: Andreas Pauly

Fr., 24. März, 20 Uhr; Sa., 25. März, 16+20 Uhr; So., 26. März, 18 Uhr: Ensemble-Theater an der Marschnerstraße – Darsteller der Kult. Vereinigung Volksheim e.V.: **Die acht Frauen**. Kriminal-Komödie von Robert Thomas. Regie: Imme Froh

ZUM SCHMUNZELN

Gegensätze

Ein Mädchen, das nett und adrett war,
 Nur daß es so flach wie ein Brett war,
 Tat selbst sich oft leid
 Und schaute voll Neid
 Auf jede sogar, die zu fett war. E.R.

Versäumter Augenblick

Ein Mensch, der beinah mit Gewalt,
 Auf ein sehr hübsches Mädchen prallt,
 Ist ganz verwirrt; er stottert, stutzt
 Und läßt den Glücksfall ungenutzt.
 Was frommt der Geist, der aufgespart,
 Löst ihn nicht Geistesgegenwart?
 Der Mensch übt nachts sich noch im Bette,
 Wie strahlend er gelächelt hätte. E.R.

Schlechter Trost

Ein Mensch glaubt, daß in seiner Stadt
 Es Lumpen mehr als sonstwo hat.
 Doch gibts noch größre, weit entfernt -
 Nur, daß er die nicht kennenlernt! E.R.

IMPRESSUM

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.
 Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst
 Ifflandstraße 22 · 22087 Hamburg · Telefon 22 44 12

1. Vorsitzender: Horst Pfeil, Ifflandstraße 22, 22087 Hamburg,
 Telefon 22 44 12

2. Vorsitzender: Uwe Groth, Bethesdastraße 29, 20535 Hamburg,
 Telefon 250 41 03

Redaktion: Linda Bruns, Telefon 61 28 51
 Walter Moth, Telefon 644 54 68
 Horst Pfeil, Telefon 22 44 12

Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten.
 Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.
 Abdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung der Redaktion!

Anzeigen: Siegfried Söth Verlag, Starckweg 25,
 22145 Hamburg, Telefon 678 23 65

Satz: Klaus Kühn Fotosatz, Brauhausstieg 21,
 22041 Hamburg, Telefon 652 92 47

Druck und WPF-Druck W. Freitag KG, Ohlweg 2,
 Herstellung: 22885 Barsbüttel, Telefon 670 61 97

HOHENFELDER BÜRGERVEREIN

von 1883 r.V.

Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst

Mitglied im Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine seit 1886

Hohenfelder Uhlenhorster Bürgerverein -Ifflandstraße 22 - 22087 Hamburg

1. Vorsitzender Horst Pfeil - Tel.Nr. 040/224412

Eintrittserklärung

Einzugsermächtigung

Ja, buchen Sie alle fälligen Rechnungsbeträge von meinem angegebenen Konto ab. Ich kann diese Vereinbarung jederzeit widerrufen

Name/Vorname:		Name des Kontoinhabers:	
Geb.-Datum:			
Ehepartner:		Geldinstitut:	
Geb.-Datum:		in:	
Anschrift/Tel.-Nr.:		Konto-Nr.: /Bankleitzahl:	
Jährlicher Beitrag Einzelpersonen DM 40,-- Ehepaar DM 60,--		Unterschrift:	
Aufnahmegebühr nach Ihrem Ermessen (DM 10,-- 20,--30,-- usw.)		Hamburg, den	
Unsere Konto-Nr.:1203/127 137 Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)		Geworben durch:	
Ort/Datum		Unterschrift	

Oberhemden-Spezial-Plätterei

Feinwäscherei
LANGE



seit 1928

Papenhuder Str. 25 · 22087 Hamburg
☎ 040/ 2 29 09 83 · Fax 040/2 27 35 13

Barbara Jöns

Kosmetik & Fußpflege



Kuhmühle 10a
22087 Hamburg ● Telefon: 220 16 70

Abendservice Montag bis Freitag 17 bis 19 Uhr
Samstag 9 bis 12 Uhr

John Ebel

Installationen | für die Zukunft
und Reparaturen | Ihres Heims

Beratung · Planung · Wartung

Elektroarbeiten
Sanitärtechnik
Gasheizungen
Bäder · Küchen
Dachinstandsetzung

Ifflandstraße 22 · 22087 Hamburg
Fernruf (040) 220 99 10

Cafe Schneewittchen

Konditorei – Bäckerei

Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher
Auswahl an Gebäck und Torten

Ein Besuch lohnt sich!

Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club
des Bürgervereins

Lübecker Straße 29 — Ecke Neubertstraße
22087 Hamburg — Telefon 25 48 20

CLASEN

BESTATTUNGS-INSTITUT

„ST. ANSCHAR“

AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER
BESTATTUNGSARTEN
IM GROSSRAUM HAMBURG
· SEEBESTATTUNGEN ·



WANDSBEKER CHAUSSEE 47
ECKE RICHARDSTRASSE
22089 HAMBURG · WANDSBEK

TAG UND NACHT

☎ **25 80 55****ESSO****Das Kommen lohnt sich:**

**Wir führen Ihren
Ölwechsel
sofort durch!**

Für Selbst-Wechsler
SB-Ölabsauger und preis-
wertes Öl vorhanden!

Tag und Nacht geöffnet

Heinz Meyer

Mundsbürger Damm 24 · 22087 Hamburg
Telefon 22 36 86